

Außerkörperlicher Besuch auf dem Dampfer durch Erscheinung bestätigt

Der Unternehmer S. R. Wilmot bestieg am 3. Okt. 1863 den Dampfer „City of Limerick“, um von Liverpool in England nach New York in die USA zu reisen. Am Abend des zweiten Reisetages setzte ein starker Sturm ein, der neun Tage anhielt, Wilmot seekrank werden ließ und an die Kojе fesselte. Als der Sturm nachließ, schlief der Unternehmer seit Tagen erstmals wieder gut. Er träumte dabei von seiner Frau, die sich zu dieser Zeit in New York aufhielt. In seinem Traum tauchte sie, mit ihrem Schlafanzug bekleidet, in der Tür zu seiner Privatkabine auf, die sich im Heck des Schiffes befand. Zunächst zögerte sie ein wenig, so, als ob sie entdeckt hätte, dass er nicht allein im Raume war, trat dann aber doch an ihn heran, beugte sich zu ihm herunter, küsste ihn, streichelte ihn einen Moment und zog sich dann lautlos wieder zurück (Crookall 1960; Myers 1903).

Als Herr Wilmot aufwachte, wurde er von seinem Zimmergenossen, William J. Tait, der in der in diesen Kajüten etwas zurückgesetzten oberen Kojе lag, streng angeschaut und mit den Worten angesprochen: *„Sie sind mir ja ein schöner Zeitgenosse. Sie lassen eine Frau hierher zu Besuch kommen, und noch dazu in einer solchen Aufmachung!“* Natürlich forderte Herr Wilmot eine Erklärung für diesen Vorwurf. Die wollte Herr Tait, ein sehr religiöser Mann, zunächst nicht geben, schilderte aber schließlich doch, was er bei vollem Wachsein gesehen hatte. Es entsprach exakt dem Inhalt des Traumes von Herrn Wilmot.

Als Wilmot nach der Landung in Amerika seine Frau wieder sah, fragte diese als erstes: *„Hast Du am Dienstag vor einer Woche Besuch von mir bekommen?“* *„Besuch von Dir? Wir waren doch mehr als 1000 Meilen voneinander getrennt!“* antwortete er. *„Ich weiß, aber mir schien es so, als ob ich Dich besucht habe.“* *„Das ist unmöglich“*, gab er zurück. *„Sag, wieso kommst Du auf diese Idee?“*

Nun erklärte ihm seine Frau, dass sie wegen des schlechten Wetters, und weil in dessen Verlauf sogar ein Schiff namens „Africa“ verloren ging, sich große Sorgen um ihn gemacht habe. In jener Nacht, in der – wie sich nun herausstellte – Herr Wilmot besagten Traum hatte, habe sie lange wach gelegen und immerzu an ihn denken müssen. Gegen 4 Uhr am Morgen habe sie das Gefühl gehabt, sich auf den Weg zu machen und nach ihm zu suchen. Sie habe dabei über stürmische See ein schwarzes Dampfschiff erreicht, sei dort an Deck und dann hinab ins Innere des Schiffes gelangt, in Richtung Heck und schließlich dort zur Privatkabine ihres Mannes. *„Sag mir“*, fragte sie ihren Mann, *„sind solche Schiffskabinen üblich, wie ich sie sah, in denen*

die obere Koje weiter zurück liegt als die untere?“ In der oberen Koje, so fuhr sie fort zu berichten, habe ein Mann gelegen, der sie unvermittelt ansah. Das habe sie zunächst zögern lassen einzutreten. Dann sei sie jedoch trotzdem an die Koje ihres Mannes getreten, habe sich dort herabgebückt, ihn geküsst und umarmt. Danach habe sie den Raum wieder verlassen.

Frau Wilmots Beschreibung der Kabine mit dem etwas zurückgesetzten oberen Bett traf tatsächlich auf jene Kajüten zu, die im hinteren Schiffsteil lagen.

Beurteilung

Hier konkurrieren zwei Erklärungshypothesen besonders deutlich miteinander: Die animistische und die spiritistische. Erstere vermeidet die dualistische Annahme, der Mensch bestehe aus einer materiellen und einer nicht-materiellen Einheit, die sich voneinander trennen können.

Nach der animistischen Vorstellung hat Frau Wilmot träumerisch nicht nur durch Fern-Hellsicht (remote viewing) das Schiff gefunden, auf dem ihr Mann fuhr, und die Privatkabine in deren Details gesehen, sondern auch den Weg dorthin. Obendrein imaginierte sie, wie sie sich selbst dorthin begibt und in jener Kabine handelt. Ihrem Mann muss man in diesem Zusammenhang telepathische Fähigkeiten während des Träumens zugestehen, die ihn genau während dieser Zeit in die Lage versetzten, die hellsichtigen Gedanken seiner Frau bis in alle Einzelheiten zu „lesen“ bzw. „anzusehen“. Und nicht zuletzt muss man dann auch Herrn Tait derartige Fähigkeiten zuerkennen, andernfalls hätte er ja den Inhalt des Traums von Herrn Wilmot nicht in allen Details mitbekommen können. Das aber wiederum würde nicht mit der doch glaubhaften Behauptung Taits zusammenpassen, das Geschehen im Wachzustand, d. h. mit normalen Sinnen beobachtet zu haben. Zumindest ist sein Vorwurf an den Kajüten-Genossen Wilmot nur so zu verstehen, dass er, also Herr Tait, sich nicht bewusst war, seine Beobachtung etwa in einem geänderten Bewusstseinszustand gemacht zu haben. Die ganze auf diese Weise gedachte Konstellation scheint mir jedenfalls eindeutig über das hinauszugehen, was uns bisher aus der parapsychologischen Forschung über außersinnliche Wahrnehmungen bekannt ist.

Die alternative Erklärung dazu nimmt hingegen die Erfahrungsträger beim Wort und akzeptiert die behauptete Reise jenes Seelenkörpers als real. Natürlich bleibt es ein Wunder, wie das Schiff auf hoher See gefunden werden konnte und wie sich eine „Kopie“ vom physischen Körper dieser Frau ablösen und reisen kann. Allerdings finden die Erfahrungen aller

Beteiligten durchaus ihre Parallelen in vielen Berichten über Nahtoderfahrungen. Kon-kret könnte es mithin wie folgt gewesen sein: Frau Wilmot hatte offenbar eine (wodurch auch immer ausgelöste) außerkörperliche Erfahrung. Herr Wilmot sah im Traum seine Frau im Zustand dieser Außerkörperlichkeit. Und Herr Tait schließlich „sah“ diese als ein Phantom – analog zu den Fällen „Hout“ (*Link Nr. 1*) und „Oaten“ (*Link Nr. 2*). Mir persönlich scheint diese zweite Erklärung unkomplizierter und näher an den bekannten Erfahrungen zu sein, weshalb ich sie bevorzuge.

Literatur

Crookall, Robert (1960) *The Study and Practice of Astral Projection / the definitive survey on out-of-the body experiences*, Citadel Press, Secaucus, NJ., ISBN: 0-8065-0547-8, S. 48-50

Myers, F. W. H. (1903) *Human Personality and Its Survival of Bodily Death, Volume 1, Wilmot, S. R., S. 682-685*

Beard, Paul (1966) *Survival of Death, S. 19*

Links

- 1) Körperaustritt: Austritt der Seele aus dem Körper und die Silberschnur gesehen
- 2) Körperaustritt: Sterbebegleiter sieht Körperaustritt, Silberschnur und Abholer